

REBECCA WILD

*Winter-
augen*

i m .
p r e
s s

Sommername.«

Auch Luca ließ seinen Blick nun aufmerksam über seine Gestalt wandern. »Für Sommer ist seine Haut auch zu hell.«

»Es war nie meine Behauptung, aus Sommer zu sein«, antwortete North ruhig und legte seine Hand auf den Stab.

Luca kniff die Augen zusammen. »Er hat uns reingelegt. Die Würfel waren verhext!«

»Sei kein Narr! Nicht jeder Winterling ist gleich ein Magier. Du hörst zu viele Geschichten«, beschwichtigte ihn Kit, aber sein Lächeln wirkte plötzlich gezwungen.

North neigte den Kopf zur Seite. »Dein Freund hat Recht«, sagte er an Luca

gewandt. »Die meisten Winterleute erkennen Magie nicht einmal, wenn der Wald ihnen ins Gesicht blickt. Aber nehmen wir an, ich wäre ein Magier ...« North hob einen Mundwinkel und ließ eine Hand über die Würfel gleiten, während er Luca genau im Blick behielt. »... dann hätte ich es sicher nicht nötig, beim Würfelspiel zu zaubern.« Als er die Hand zurückzog, waren die Würfel verschwunden. An ihrer Stelle lagen fünf Goldstücke mit Würfelaugen anstatt der typischen Insignien als Prägung.

Luca machte einen überraschten Laut und kippte samt Stuhl nach hinten. Als er wieder auf die Füße kam, hatte er eine

Hand zur Faust geballt, zog den Ellbogen zurück und –

Eine zarte Frauenhand legte sich auf Lucas Ellbogen. Sie hielt ihn nicht fest, aber die Berührung reichte aus, dass er innehielt. Er blickte über die Schulter nach hinten, seine Augen weiteten sich und sein Mund klappte auf. Seiner Kehle entwich ein kratziger Laut.

»Gibt es ein Problem?«, fragte die Frau und lächelte freundlich. Sie trug einen taubengrauen Umhang; die Kapuze war verrutscht und enthüllte mandelförmige Augen und ein filigranes Gesicht.

Augenblicklich ließ Luca die Faust sinken

und lächelte verzückt zurück. »Was ...? Nein. Natürlich nicht.«

Sie strich ihm flüchtig über den Arm, dann schob sie sich an Luca vorbei und wandte sich North zu. »Du bist sicher North. North von –«

»Nur North«, unterbrach er sie schroff und zog seinen Stab an sich. Schönheit ließ ihn stets eine Abwehrhaltung einnehmen. Juni war zwar keine Fee, aber sie war so schön wie eine und in Norths Fingern kribbelte das Verlangen, Salz aus seinem Beutel zwischen den Handflächen zu verreiben und eine Schutzformel aufzusagen.

Wenn Juni sich an seinem Verhalten störte, ließ sie es sich nicht anmerken. Noch immer dieses erhabene Lächeln auf den Lippen nickte sie und marschierte an ihm vorbei zu einem der Tische. Sie wählte den, der am weitesten von der Bar entfernt stand. Ganz selbstverständlich schien sie anzunehmen, dass er ihr folgen würde. Nicht anders zu erwarten von einer Sommerprinzessin.

Den Stab fest mit einer Hand umklammert tat er es ihr gleich. Je weiter er sich von der Bar entfernte, desto lauter wurde das angeregte Flüstern hinter ihm.

»Hast du sie gesehen? Das war